

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 14 (1941-1942)

Heft: 2

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LUZERN

Wie in den Schulen die 650-Jahrfeier der schweizerischen Eidgenossenschaft gefeiert werden soll. Das Erziehungsdepartement gibt den Schulpflegern und der Lehrerschaft folgende Richtlinien für den Gedenktag:

Vorerst hält jede Schulabteilung für sich eine Gedenkstunde ab, in der den Kindern Sinn und Bedeutung der Jubiläumsfeier nahegelegt werden. Das Schulzimmer wird mit Blumen geschmückt. Nachher versammeln sich die Schulen im Mittelpunkt der Gemeinde zu einer Gesamtfeier. Ein von der Schulpflege zu bestimmender Leiter hat die Veranstaltung in Verbindung mit andern geeigneten Persönlichkeiten vorzubereiten und für eine würdige Durchführung zu sorgen. Das Programm dürfte eine Ansprache, vaterländische Lieder (die noch bezeichnet werden), Deklamationen oder Sprechchöre und die Abgabe der vom Bundesfeierkomitee geschenkten Schweizergeschichte an die Schulkinder umfassen. Der Gedenktag ist ein Schulfreitag.

Die organisatorischen Hinweise sind nicht bindend. Die Gestaltung der Feier ist im einzelnen der freien Initiative in den Gemeinden überlassen. Die diesjährigen Schultreisen sollen wenn irgend möglich eine historische Stätte der Innerschweiz zum Ziele haben und mit einer vaterländischen Feier verbunden werden.

NEUENBURG

Vitamintabletten für Schulkinder. Die Erfahrungen des letzten Krieges — es sei an die gefährliche Grippewelle 1918 erinnert, die wohl infolge teilweiser Unterernährung so viele Opfer fand — haben das Erziehungsdepartement des Kantons Neuenburg bewogen, sämtlichen Schulkindern während sechs Wochen Vitaminbonbons zu verteilen. Die ganze Kur kostet Franken 1.80. Es wird dafür gesorgt, daß diejenigen Kinder, deren Eltern diesen Betrag nicht aufbringen können, die Tabletten trotzdem erhalten. Die Aktion wird unterstützt durch die kantonale Gesundheitsdirektion, die kantonale Aerztesgesellschaft und durch die Stiftungen „Pro Juventute“ und „Pro Familia“.

OBWALDEN

Das neue Schulgesetz. Der Entwurf eines neuen Schulgesetzes ist im Erziehungsrat Gegenstand der Behandlung. Der im alten Gesetz nicht vorgesehene Ausbau des Schulwesens (Sekundar-, gewerbliche Berufs- und Handelsschule) soll endlich eine gesetzliche Grundlage erhalten. Als bemerkenswerte Neuerungen des kommenden Schulgesetzes dürfen die Einführung von sieben ganzen Primarschuljahren und der allgemeinen Fortbildungsschule vor allem in bäuerlichen Kreisen erwähnt werden. Das Gesetz muß zuerst dem Kantonsrat und dann dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

ARGENTINIEN

Schulfilm. Die argentinische Erziehungsbehörde hat eine Expertenkommission mit dem Studium der Frage beauftragt, auf welche Weise der Film in den Dienst des Primarunterrichts gestellt werden könne. Es gilt festzustellen, in welchen Fächern der Film mit Vor-

SCHWYZ

Der Erziehungsrat des Kantons Schwyz erließ an die Schulräte, Geistlichen und Lehrer ein Rundschreiben, welches sich mit eingegangenen Klagen über die Verwilderung der Jugend und über das spät-abendliche Herumlungern der Schuljugend auf den Straßen befaßt. Es soll darauf geachtet werden, daß sich Schüler abends zur Betglockenzeit nicht mehr unnötigerweise auf der Straße befinden.

Paracelsus-Feier in Einsiedeln. Im September dieses Jahres wird in Einsiedeln, seinem Geburtsort, eine Feier zum Andenken an den vor 400 Jahren verstorbenen Forscher und Arzt Theophrastus Bombastus Paracelsus veranstaltet. Der Vorsteher des eidgenössischen Departementes des Innern, Bundesrat Etter, wird das Ehrenpräsidium dieser Feier übernehmen. Paracelsus, von seinen Zeitgenossen zum Teil hochverehrt, zum Teil aber auch in furchtbarer Weise geschmäht und beschimpft, wird der Reformator der Medizin genannt. Er hat als erster versucht, die Chirurgie, die damals verpönt war, zu einer geachteten medizinischen Disziplin zu erheben. In vielen und außerordentlich tiefgreifenden Forschungen hat er einen unglaublichen Reichtum an Entdeckungen und neuen Einsichten gewonnen, die zum Teil sogar heute noch nicht voll ausgewertet sind. Fast in allem, womit er sich beschäftigte, ist er zum Bahnbrecher geworden. Aber nicht nur auf dem Boden der Medizin, sondern auch auf dem der Philosophie hat er Erkenntnisse zutage gefördert, die heute, 400 Jahre später, erstaunlich modern anmuten. Man ist heute bereit, Paracelsus, den seine zeitgenössischen Lächerer den „Waldesel von Einsiedeln“ nannten, den Namen des größten Genius der Medizin und Philosophie im ausgehenden Mittelalter zu geben.

ZÜRICH

Ein Leistungs-Brevet. Die Militärdirektion des Kantons Zürich hat, um die körperliche Leistungsfähigkeit der männlichen Jugend im nachschulpflichtigen Alter auf freiwilliger Grundlage zu fördern, ein Leistungs-Brevet geschaffen. Es umfaßt eine Reihe turnerischer und wehrsportlicher Disziplinen. Die Jugend wird aufgefordert, sich einem entsprechenden Training im Interesse der eigenen Gesundheit und der Militärtüchtigkeit zu unterziehen und das Brevet zu erwerben.

50 Jahre Verein Verbreitung guter Schriften. Die Sektion Zürich dieses bekannten Vereins beging letzten ihre 50 Jahr-Feier. Die erste Buchausgabe der Jubilarin war das „Fähnlein der sieben Aufrechten“, von welcher insgesamt 50 000 Exemplare abgesetzt wurden. — Wir möchten hier nicht nur der Freude darüber Ausdruck geben, daß die Sache der „guten Schriften“ wohl gedeiht, sondern im Interesse der Jugend besonders die Abschlußklassenlehrer bitten, ihre Schüler auf die gediegene Schriftenreihe immer wieder aufmerksam zu machen.

Internationale Umschau

teil zu verwenden ist, ferner, wie ein Austausch der Lehrfilme zwischen den Schulen innerhalb eines Bezirkes und im ganzen Lande möglich ist und schließlich (was ja auch in amerikanischen, nicht nur in europäischen Verhältnissen von Bedeutung ist), welche finanziellen Konsequenzen ein solcher Filmdienst hat.

ÄGYPTEN

Eine Taubstummschule. 1934 wurde in Alexandrien von Frau Semely Tsotsou eine Taubstummschule gegründet, welche die einzige ihrer Art im ganzen Lande ist. Die nötigen Geldmittel werden aufgebracht durch freiwillige Zuwendungen, Subventionierung durch die Stadt Alexandrien und durch Erhebung von Schulgeldern. Anlässlich einer kürzlich stattgehabten Generalversammlung wurde festgestellt, daß es in Ägypten über 20 000 Taubstumme gebe.

CHINA

Volksbildung. In Tschungking befaßte sich im Frühjahr 1940 eine pädagogische Landeskonferenz unter der Begünstigung durch das Ministerium für Erziehung mit dem Plan zur Förderung der Volksbildung in China. Durch diesen Plan soll die im Jahre 1935 durch die Regierung unternommene Aktion zur allgemeinen Einführung eines Schulobligatoriums intensiviert und erweitert werden. Das neue Programm sieht die Schaffung von insgesamt 600 000 Schulen für Volksbildung vor, von denen über 200 000 bereits bestehen. Es sollen Unterrichtsklassen für Jugendliche, für Kinder und für Frauen geschaffen werden mit bestimmter obligatorischer Unterrichtszeit. Das Erziehungsministerium steht vor der schweren Aufgabe, für diese neuen Schulen mindestens eine Million Lehrer und Lehrerinnen heranzubilden. R.

DEUTSCHLAND

Neue Einteilung des Schuljahres. Durch Erlass des Reichserziehungsministers über den Schuljahrsbeginn in Deutschland ist bestimmt worden, daß von jetzt an in allen allgemeinbildenden Schulen des gesamten Reiches (Volks-, Mittel- und höheren Schulen) das Schuljahr mit Beginn der Sommerferien schließt und das neue Schuljahr nach deren Beendigung beginnt. Eine genaue Festlegung der Termine ist noch nicht erfolgt, doch ist nach den bei der Veröffentlichung des Erlasses gegebenen Erklärungen damit zu rechnen, daß das Schuljahr im September beginnt und Ende Juni oder Anfang Juli schließt. Als Hauptmotiv für die Festsetzung des Schuljahrsbeginnes nach den großen Ferien gibt der Erlass an, daß der große Einschnitt der Sommerferien sich an den Schluß eines Schuljahres anschließen müsse und nicht das eben begonnene neue Schuljahr unterbrechen dürfe. Nach den bisherigen Mitteilungen wird sich eine klare Dreiteilung des Schuljahres herausbilden: der erste Abschnitt umfaßt die Zeit vom September bis Dezember (Beginn der Weihnachtsferien), der zweite die Monate Januar bis März (Beginn der Osterferien), der dritte erstreckt sich vom Schluß der Osterferien bis zum Ende des Schuljahres. Die Sommerferien werden ungefähr acht Wochen umfassen, die Herbstferien dagegen wegfallen, wofür nicht mit Rücksicht auf örtliche Verhältnisse der ländlichen Wirtschaft Ausnahmen notwendig sind. („Die Erziehung“)

FRANKREICH

Schulpolitik. Vor kurzem wurde in der „SER“ von wichtigen Schulreformen des inzwischen zurückgetretenen Unterrichtsministers Chevallier berichtet: Anerkennung der konfessionellen Schulen als in verschiedener Hinsicht gleichberechtigt mit den öffentlichen Schulen; Wiedereinführung des Religionsunterrichts und des „Gottesbegriffs“ im Sittenunterricht usw. Der Nachfolger Chevalliers, Carcopino, hat ver-

schiedene dieser Reformen rückgängig gemacht. Um den konfessionellen Frieden zu wahren, soll das Wort „Gott“ durch den Ausdruck „Geistige Werte“ ersetzt werden. Den Geistlichen, denen Chevallier zur Erteilung des Religionsunterrichts die Schulräume zur Verfügung gestellt hatte, wird dieses Recht wieder entzogen. Der Religionsunterricht darf nur außerhalb der Schule erteilt werden. Merkwürdigerweise soll dadurch ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Lehrern und Pfarrern erleichtert werden. Die Aussicht, die Lehrer in die Kirche zu bringen, schwinde — so meint der Minister —, wenn man dem Pfarrer im Namen des Gesetzes Einlaß in die Schule gewähre.

ITALIEN

Die Schweizer Schule in Mailand. Das 21. Schuljahr (1939-40) konnte trotz Kriegsausbruch sozusagen normal zu Ende geführt werden. Die Schule wurde von 253 Kindern besucht: 124 Knaben und 129 Mädchen, davon 129 Schweizer, 96 Italiener und 28 aus 14 verschiedenen Ländern. Ende 1939 wurde mit 14 Kindern eine Kleinkinderschule eröffnet, welche im Laufe des Jahres noch 15 Neueintritte verzeichnete. Der Jahresabschluß der Schweizerschule wies dank des Anstiegens der Zahl der unterstützenden Mitglieder ein weniger ungünstiges Ergebnis auf, als zuerst befürchtet wurde. Ueber die Aufgaben und das Programm der Schule äußert sich Schulratspräsident Dr. Wolf u. a. wie folgt: „Schulrat und Lehrkörper werden ungeachtet der gegenwärtigen Schwierigkeiten eine ernsthafte Ueberprüfung des Lehrprogramms vornehmen müssen und sich die Frage vorlegen, ob und inwieweit eine dem Zeitgeist angepaßte Reform oder Neubestimmung erforderlich ist. Eine bessere Anpassung an das neue italienische Schulgesetz durch Verstärkung und Einreihung des Lateinunterrichts in den normalen Lehrplan scheint ebenfalls sehr zweckmäßig. Dergleichen erhebt sich die Frage, wie der Uebertritt von der Schule zu schweizerischen Gymnasien den Schülern erleichtert werden kann. Notwendig sodann ist eine vermehrte körperliche Ausbildung durch Erweiterung des bis jetzt nur zwei Stunden umfassenden Turn- und Sportunterrichtes. Wir sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß unsere Jugend den von der Gemeinschaft geforderten erhöhten Anforderungen der körperlichen Ertüchtigung gewachsen ist. (Nach NZZ.)

VEREINIGTE STAATEN

Licht und Schatten über der Schule. In einer amerikanischen Schulzeitschrift wurden vor einiger Zeit in knappen Sätzen die Licht- und Schattenseiten der amerikanischen öffentlichen Schule einander gegenübergestellt. Wir bringen hier, in Anlehnung an den Wortlaut der Internationalen Zeitschrift für Erziehung (Berlin), einige dieser Sätze:

Vorzüge:

1. Die amerikanische Schulerziehung ist gebührenfrei und steht jedem Amerikaner offen, und zwar nicht nur im Bereiche der Volksschule, sondern in wachsendem Maße auch im Gebiet des Sekundarschulwesens.

Ferner: Die amerikanische Schule ist keine Klassenschule, d. h. sie ist vom Kindergarten bis zur Universität beherrscht von dem Grundsatz: „Eine Erziehungsleiter für alle!“

Ferner: Das amerikanische Schulprogramm hat sich in einer bemerkenswerten Weise an die Bedürf-

nisse des Volkes angepaßt und zwar sowohl im Bereich der Allgemeinbildung als auch der technischen Erziehung, sowie der Berufs- und Fachschulbildung. Ein ausgedehntes Programm der Erwachsenenbildung ist außerdem verwirklicht worden.

Ferner: Die amerikanische Schule ist stets eine Schule der Demokratie gewesen und ist sich auch in Zeiten stärkster sozialer Veränderungen ihrer sozialen Verantwortung stets und in wachsendem Maße bewußt gewesen.

Mängel:

1. Es gibt in den Vereinigten Staaten zwar kein Schulgeld; dennoch aber besitzen Hunderttausende von Jugendlichen keine Möglichkeit, die richtige Schule zu besuchen, weil ihre Angehörigen finanziell nicht in der Lage sind, sie in die richtige Schule

zu schicken. Viele amerikanische Staaten besitzen nicht die Mittel, gute Schulen zu errichten und im Gang zu halten. Unser nationaler Reichtum müßte jedoch ausreichen, um beide Lücken zu schließen!

Ferner: Unsere Schulerziehung seufzt immer noch unter der Last zahlreicher überlebter Praktiken, und die Fälle häufen sich, wo die politische Verwaltung in die Schule von außen hineinregiert. Zwar nehmen die Lehrer in steigendem Maße an der Gestaltung der Schulpolitik teil, aber von dem Endziel einer völligen Demokratisierung der Schulverwaltung sind wir noch weit entfernt.

Ferner: Obwohl unsere Lehrerbildung beachtenswerte Fortschritte gemacht hat, sind immer noch viele Tausende von Lehrern völlig unzulänglich für ihren Beruf vorbereitet.

Freiluftschulen

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstrasse 70, Basel

Ecoles en plein air de Genève en 1940

Nos écoles en plein air de Genève continuent à jouir de la faveur des parents — et des enfants. Une maman nous rapportait dernièrement le propos suivant de son garçon, âgé d'une douzaine d'années: „Je me sens si bien ici que je voudrais pouvoir y terminer mes études!”

C'est que l'atmosphère y est essentiellement heureuse. Les enfants de santé délicate et de tempérament nerveux qui, dans des classes ordinaires, sentent plus que d'autres élèves la privation d'air et souffrent plus particulièrement des miasmes des respirations, se trouvent, à l'école en plein air, dans un milieu favorable à leur santé. Au bout de quelques mois de régime de cette école, les absences, qui étaient nombreuses autrefois, deviennent de plus en plus rares.

Le travail scolaire, pendant la belle saison, se fait sous de grands marronniers, avec un mobilier facilement transportable et approprié à la classe en plein air. En hiver et les jours de pluie, dans des locaux bien aérés. La sieste, sur des chaises longues, a lieu régulièrement après le repas de midi.

Notre école-jardin des Bougeries, ouverte toute l'année, est située à quatre kilomètres environ du centre de la ville. Les élèves y sont transportés le matin en tramway et rentrent le soir chez eux par

le même mode de locomotion. Ils ne souffrent ainsi d'aucune fatigue excessive.

L'école comptait, cette année, un effectif de soixante-quinze élèves, répartis en trois classes mixtes.

* * *

... Une autre école en plein-air, réservée aux enfants dont la santé nécessite un séjour à la montagne, s'ouvre chaque année dans un bâtiment de colonies de vacances, à 1100 mètres d'altitude, au-dessus du village de Corbeyrier, dans les Alpes vaudoises. Les enfants, au nombre d'une trentaine, y passent les mois de mai et juin.

Cette année, par le fait de la guerre, ce n'est pas sans une certaine appréhension que nous avons pris la responsabilité de séparer les enfants, pendant deux mois, de leurs familles. De plus, le maître habituel était mobilisé et ne put être libéré, malgré toutes les démarches entreprises. Ce furent de graves complications qui nous causèrent bien des soucis. Heureusement, grâce à la bonne volonté de chacun, nous n'eûmes à déplorer aucun incident fâcheux et les enfants rentrèrent dans leurs familles avec une provision de santé et de forces renouvelées au grand air de la montagne.

A notre époque troublée où l'homme est un loup pour l'homme, il est réconfortant de voir les effets bienfaisants de cette belle institution des écoles en plein air.

Ad.M.

Privatschulen

Cours de Vacances à St. Gall. Le Canton et la Ville de St. Gall organisent aussi cet été à „Institut pour jeunes gens sur le Rosenberg, St. Gall” des cours officiels d'allemand:

I. Cours de vacances pour instituteurs et professeurs.

Ce cours offre aussi bien aux instituteurs qu'aux maîtres secondaires et professeurs de gymnase une occasion excellente de parfaire leurs connaissances pratiques et théoriques de la langue allemande, et de passer d'agréables vacances dans la Suisse orientale. Afin de faciliter le choix d'une pension, la direction des cours a établi une liste, qui sera envoyée sur

demande. Les participants, s'ils le désirent, peuvent loger et prendre leurs repas à „Institut sur le Rosenberg”, St. Gall, même.

II. Cours de vacances pour élèves.
(Juillet—Sept.)

Ces cours sont destinés à initier les jeunes gens à une étude rapide et approfondie de la langue allemande.

L'Institut sur le Rosenberg, St. Gall, offre aux élèves un internat de premier ordre et de longue expérience. Sur le Rosenberg, ils ont l'occasion de s'amuser et de se fortifier par les jeux et le sport dans une région magnifique et salubre.